

Inhalt

I. Einleitung	11
Der Neue Regionalismus	11
Die Kontroverse um den Neuen Regionalismus als „stepping stone“ oder „stumbling block“	13
Regionalismus in der theoretischen Erklärung	17
Vorarbeiten, Motivation und Erkenntnisinteresse	18
Sozialkonstruktivistische Ontologie, methodisches Vorgehen und epistemologischer Status der Ergebnisse	21
Argumentationsgang	23
Theoretischer „Ertrag“ und politische Relevanz	27
II. Der Neue Regionalismus in der Theorie der Internationalen Beziehungen	28
1. Exkurs: Der Neofunktionalismus als allgemeine Theorie regionaler Integration	28
2. Der Neue Regionalismus	33
2.1. Systemische Perspektiven (outside-in-Erklärungen)	34
Neorealismus	34
Neoinstitutionalismus	35
2.2. Neue Liberale Perspektiven (inside-out-Erklärungen)	37
2.3. Bewertung und Kritik	40
III. Der Neue Regionalismus: Empirische Befunde	42
1. Der Neue Regionalismus in Europa: Die Vollendung des Europäischen Binnenmarktes	42
1.1. Das Europäische Binnenmarktprogramm	42
1.2. „Festung Europa“	44
1.3. Der neue institutionelle Kontext europäischer Handelspolitik	46
1.4. Transnationale Unternehmen und Europäische Kommission im Diskurs der „Wettbewerbsfähigkeit“	49
Der Europäische Industriekreis	49
Die Europäische Kommission	53
1.5. Fazit	56

2.	<i>Der Neue Regionalismus in Asien-Pazifik: Die Asiatisch-Pazifische Wirtschaftskooperation (APEC)</i>	57
2.1.	APEC: Ziele und Agenda	58
2.2.	Das Konzept des „Offenen Regionalismus“:	
	Entstehungshintergrund	61
	<i>Die Pazifische Handels- und Entwicklungskonferenz</i>	61
	<i>Der Wirtschaftsrat des Pazifischen Beckens</i>	62
	<i>Der Pazifische Rat für Wirtschaftskooperation</i>	63
2.3.	„APEC means Business“	66
	<i>Die „Gruppe einflussreicher Persönlichkeiten“</i>	66
	<i>Der „Rat für Wirtschaftsempfehlungen“</i>	67
	<i>Die „APEC CEO Summits“</i>	68
	<i>Industrie-Dialoge in APEC</i>	69
3.	<i>Inter- und Trans-Regionalismus</i>	70
3.1.	Das EU-Mercosur Interregional Framework for Co-operation Agreement	71
3.2.	Das Asia-Europe Meeting	71
3.3.	Die „Neue Transatlantische Agenda“ und die „Transatlantische Wirtschaftspartnerschaft“	74

IV.	Strukturen und struktureller Wandel in der globalen politischen Ökonomie: Grundlegung einer sozialkonstruktivistischen Perspektive	78
1.	<i>Akteure, Strukturen und struktureller Wandel</i>	78
1.1.	Das „Akteur-Struktur-Problem“ in den Internationalen Beziehungen	78
1.2.	Die „Theorie der Strukturierung“	80
1.3.	Struktureller Wandel	82
	<i>Das Problem des strukturellen Wandels</i>	82
	<i>Akteure, Strukturen und Zeit: Der morphogenetische Ansatz von Margaret Archer</i>	84
1.4.	Der intersubjektive Bedeutungsgehalt sozialer Strukturen und struktureller Wandel	88
2.	<i>Ordnungsstrukturen in einer globalen politischen Ökonomie</i>	90
2.1.	Politische Ökonomie und das Konzept der institutionellen „Einbettung“	91
2.2.	Institutionelle „Einbettung“ einer globalen Ökonomie? Strukturen der Weltwirtschaft	95
2.3.	Der intersubjektive Bedeutungsgehalt von Strukturen: Form, Inhalt und Wandel globaler Ordnung(en)	96

3. <i>Regionen als Strukturmerkmale der globalen politischen Ökonomie</i>	97
3.1. Regionalismus als „Form“ globaler Ordnung	97
3.2. Regionalismus als Prozess der Konstruktion von Regionen	98
3.3. Die Region als soziale Konstruktion	100
3.4. Der „Inhalt“ regionalisierter Ordnungen	101
4. <i>Die regionalisierte Ordnung des „eingebetteten Liberalismus“</i>	101
4.1. Der „eingebettete Liberalismus“ der Nachkriegsordnung	101
4.2. Die internationale Handelsordnung des „eingebetteten Liberalismus“	104
4.3. Die „protektionistische Region“ des „eingebetteten Liberalismus“	106
4.4. Fazit	108

V. Die Strukturen der globalen politischen Ökonomie gestalten und verändern: „Globales Regieren“ und die Konstruktion von Ordnung 110

1. <i>Das Konzept des „globalen Regierens“</i>	111
2. <i>Globales Regieren: „Imposing International Purpose“</i>	113
3. <i>Akteure des „globalen Regierens“</i>	114
4. <i>Konstrukteure von Ordnung in der globalen politischen Ökonomie</i>	116
4.1. Transnationale Unternehmen und die Herausbildung einer globalen Ökonomie	116
4.2. Regieren transnationale Unternehmen die Welt?	120
<i>„Privates Regieren“</i>	123
<i>Industriekreise, Clubs und die „transnationale Managerelite“</i>	125
<i>Regieren durch „Public-Private Partnerships“</i>	127
<i>Zusammenfassung: Globales Regieren und die „strukturelle Macht“ von Marktakteuren</i>	128
4.3. Regieren durch den Wettbewerbsstaat	129
4.4. Fazit	132

VI. Synthese: Regionalismus im Wandel 134

1. <i>Der Neue Regionalismus als Konstruktion von Wettbewerbsregionen</i>	135
1.1. Private und öffentliche Akteure im Diskurs der Wettbewerbsfähigkeit	135
1.2. Globale Marktakteure als Konstrukteure des Neuen Regionalismus	136

1.3. Die neue Logik der Region in einer globalen politischen Ökonomie	140
<i>Die Logik der Wettbewerbsregion</i>	140
<i>Wettbewerbsregionen als „offene Räume“ in einer globalen politischen Ökonomie</i>	141
2. Der Neue Regionalismus: Eine neue globale Ordnung?	145
3. Schlussbemerkungen	145
Anhang	148
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	148
<i>Verzeichnis der Abbildungen</i>	149
Literaturverzeichnis	150